



Arnold Oskar Mock

Der Ausschluss von Käuferrechten gemäß § 377 HGB



PETER LANG

A) Geschichte und Zweck des § 377 HGB

I. Geschichte des § 377 HGB

Die Geschichte der Mängelrüge ist lang. Ihr Merkmal ist die Kontinuität: Ansätze einer handelsrechtlichen Rügeobliegenheit finden sich schon in mittelalterlichen Stadtrechten und Handelsbräuchen.⁶

1. Preußischer HGB-E I (1856) und HGB-E II (1857)

Die Kodifikationsgeschichte des heutigen § 377 HGB beginnt mit dem „Entwurf eines Handelsgesetzbuchs für die Preußischen Staaten“ aus dem Jahr 1856 („pr. HGB-E I (1856)“)⁷ und seiner Überarbeitung ein Jahr später, dem zweiten Entwurf („pr. HGB-E II (1857)“).⁸ Diese Entwürfe dienten, wie von Preußen geplant,⁹ als Grundlage für ein sich damals abzeichnendes Handelsgesetzbuch im Deutschen Bund, das später ADHGB.¹⁰ Gemäß § 275 pr. HGB-E I (1856) musste der Käufer den Verkäufer bei vertragswidriger Beschaffenheit der Ware binnen acht Tagen benachrichtigen. Andernfalls konnte der Käufer „weder vom Verträge zurücktreten, noch Entschädigung fordern, vorbehaltlich der Rechtsansprüche aus Betrug“ (§ 276 Abs. 1 pr. HGB-E I (1856)). Handelte es sich um verborgene Mängel, musste die Benachrichtigung des Käufers „ohne Verzug“ nach der Entdeckung erfolgen (§ 276 Abs. 2 pr. HGB-E I (1856)).

Gemäß Art. 264 pr. HGB-E II (1857), der explizit mit dem Bestehen eines Handelsbrauchs begründet wurde,¹¹ sollte die Mängelrüge nur noch für von auswärts übersandte Ware¹² erforderlich sein. Außerdem wurde eine Bestimmung eingefügt, unter welchen Voraussetzungen Mängel erst bei ihrer Entdeckung zu rügen waren: Sofern die Mängel bei einer sofortigen „Untersuchung [der Ware, Anm. d. Verf.] nach regelmäßigem Geschäftsgange nicht erkennbar waren“ (Art. 264 Abs. 2 pr. HGB-E II (1857)).

Hinsichtlich der Rechtsfolgen einer unterlassenen Rüge fehlte in dem zweiten Entwurf die Aufzählung der ausgeschlossenen Rechte. Unterließ der Käufer die

6 Umfangreich zur Geschichte der Mängelrüge: *Niedrig*, Mängelrüge, S. 17 ff.

7 Abgedruckt in: *Schubert*, pr. HGB-E I (1856); zu früheren Kodifikationen, die sich von § 377 HGB deutlich unterscheiden: *Niedrig*, Mängelrüge, S. 66 ff.

8 Abgedruckt in: *Schubert*, pr. HGB-E II (1857).

9 *Schubert*, in: *Schubert*, pr. HGB-E I (1856), Einleitung, S. 5 ff.; *Raisch*, Abgrenzung, S. 102.

10 Protokolle zum ADHGB, S. 6; *Raisch*, Abgrenzung, S. 99.

11 Motive zum pr. HGB-E II (1857), S. 141, abgedruckt in: *Schubert*, pr. HGB-E II (1857), S. 141.

12 Der der Regelung zu Grunde liegende Handelsbrauch gelte nur für von auswärts übersandte Waren, war die Begründung (Motive zum pr. HGB-E II (1857), S. 141, abgedruckt in: *Schubert*, pr. HGB-E II (1857), S. 141.